

Wir spinnen

Ein gemeinsames Netz, um zu vollenden, was bisher gelungen ist.

Unsere Kirche in St. Konrad am Froschberg wurde 2006 neu gestaltet – unter dem Motto: Wärmer – Heller – Kommunikativer.

Bereits bei der Neugestaltung des Altarraumes war die Anschaffung einer neuen Orgel Thema. Dieses Projekt wurde damals aufgrund fehlender Finanzen zurückgestellt. Es ist Zeit, das begonnene Werk zu vollenden.

Der Zustand der bestehenden Orgel ist nicht mehr entsprechend, es besteht in jedem Fall Handlungsbedarf.

Die Anschaffungskosten betrugen im Jahr 1961 248.210.- ATS

Schon im Jahr 2006 überstiegen die Reparaturkosten die damaligen Neukosten der Orgel.

Eine erneute Investition in eine Reparatur ist nicht mehr sinnvoll – laut dem Gutachten des diözesanen Orgelreferates.

Das Gutachten im Original können Sie auf der Homepage sehen.

Unser Ziel

ist, durch die Investition in eine neue Orgel zu vollenden, was mit der Neugestaltung unserer Kirche begonnen wurde, und zugleich eine **Verbesserung der derzeitigen Situation** zu erreichen.

Zur Geschichte des Orgelprojektes

Pfarrmoderator Dr. Martin Füreder hat 2022 in Abstimmung mit der Pfarrleitung und dem Pfarrgemeinderat die Leitung des Projektes übernommen.

Aus der Diözese begleiten das Orgelreferat (Herr Siegfried Adlberger) und die diözesane Orgelkommission (Univ. Prof. Martin Riccabona) das Projekt.

Im Dezember 2022 erarbeiteten OrganistInnen der Pfarre (Maria Lotz, Harald Wurmsdobler, Magdalena Hasibeder) zusammen mit Siegfried Adlberger und Martin Riccabona ein Konzept für die neue Orgel.

Für die Entscheidungsfindung waren **vier Punkte** wichtig:

- **die Anforderungen der regelmäßigen Kirchenmusik, insbesondere mit dem Chor**
- **die Größe der Kirche**
- **Nachhaltigkeit (klangliche Qualität, handwerkliche Qualität, die Orgel soll auch in 50 Jahren noch sehr gut funktionieren)**
- **Einbettung in die Orgellandschaft, das heißt:
Das Konzept der Orgel orientiert sich an der alten österreichischen Tradition des Orgelbaues und Orgelspieles. Dieses „originale“ Konzept (im Fachjargon „deutsch – österreichische romantische Disposition“) verschafft unserer Orgel auch ein Alleinstellungsmerkmal in der oberösterreichischen Orgellandschaft.**

Im März 2023 wurden von unserem ExpertInnenteam Orgeln besichtigt, die diesem Konzept entsprechen. Dabei haben sich 3 Orgelbaufirmen herauskristallisiert.

Vom Pfarrgemeinderat ergeht die Bitte an das Orgelreferat, an die in Frage kommenden Orgelfirmen heranzutreten, um ein Anbot zu erstellen. Auch diese Firmen können Sie über den QR Code einsehen. Es wird erwogen, noch weitere Firmen für ein Anbot zu kontaktieren.

Die „Orgelroas“: Interessierte der Pfarre konnten sich zum Thema Orgel vertiefend informieren.

Die Kosten

„Doch das, was du allein nicht schaffst, das schaffen wir vereint“
(aus dem Jungscharlied)

Die Kosten sollten nicht mehr als ca. **750.000- Euro** ausmachen. Die genaue Summe wird nach der definitiven Erteilung des Auftrages durch die Diözese bekannt sein.

Wir bitten Sie um Mithilfe bei der Finanzierung.

Dazu finden Sie ab Jänner 2024 einen Überblick über Spenden- und Finanzierungsmöglichkeiten. Das Geld ist sicher, und es kommt zurück, wenn die Orgel nicht gebaut werden kann.

Sie fragen uns - wir antworten

Warum ist eine neue Orgel so teuer?

Die Höhe der Kosten ergibt sich aus der Tatsache, dass ca. 80 Prozent der Gesamtsumme hochqualifizierte Handarbeit von ausgesuchten Spezialisten ist. Die restlichen ca. 20 Prozent sind Materialkosten. Die Fertigung einer neuen Orgel braucht ca. zwei Jahre.

Bei der Einladung an die Orgelbaufirmen für ein Anbot wurde deshalb auch auf folgende Punkte besonders Wert gelegt:

- **Beste handwerkliche Qualität, die die notwendige Nachhaltigkeit garantiert.**
- **Bescheidenheit in der Dimension, keine unnötige Großtuerei. Aber natürlich muss die Dimension auf die Größe des Kirchenraumes abgestimmt sein.**

Warum nicht ein gebrauchtes Instrument?

Unser Kirchenraum ist nach der Erneuerung ein stimmiges, gelungenes Ganzes. Hier braucht es viel Fingerspitzengefühl, um den Raum nicht zu (zer)stören. Ein Gebrauchtinstrument ist dafür nicht geeignet.

Unsere Pfarre ist in der glücklichen Lage, durch Erbschaft einen Teil – bis zur Hälfte der Gesamtkosten – zur Verfügung stellen zu können.

Die zweite Hälfte der Gesamtkosten wollen wir durch eine gemeinsame Anstrengung finanzieren. Öffentliche Mittel sind zur Zeit nicht, oder wenn, dann in geringem Ausmaß, verfügbar.

Unsere Pfarre – unsere Orgel

Gedanken zum Thema von Brigitte Gruber – Aichberger

Die Pfarre St. Konrad befindet sich mitten im Pfarrwerdungsprozess.

Das gemeinsames Projekt des Orgelneubaus kann genau in dieser Phase dazu führen, den **Gemeinschaftsgeist zu stärken**.

Für sehr viele von uns ist ja genau dieser Ort, diese Kirche St. Konrad eine Heimat.

Das Orgelbauprojekt kann ein deutliches Zeichen dafür sein, dass es uns als Pfarrgemeinde St. Konrad weiterhin mit unserer Lebendigkeit und mit eigenem Profil geben soll.

Das Orgelprojekt als eine Konstante in der Bewegung.

Eine gute Orgel zieht Leute an, die darauf spielen wollen und hebt die **Standortqualität**. Das gilt für Organist*innen, die es für die Zukunft zu gewinnen gilt (z.B. Studierende der Bruckneruni, denen Übungsmöglichkeit gegeben wird mit der Gegenleistung, einige Gottesdienste an Wochenenden zu spielen). Das gilt auch für die Nutzung des Kirchenraumes z.B. für gemeinsame Gottesdienste auf Pfarrebene. Mit der Neuanschaffung der Orgel wäre die Neugestaltung des Kircheninnenraumes dann komplett und wir könnten einen **Raum mit viel Potential als Ressource** anbieten. (Die anderen Kirchenräume in Linz-Mitte sind mit Ausnahme von St. Severin älteren Baustils).

Jede Spende hilft:

Spendenmöglichkeiten und Ansprechpartner finden Sie, wie oben erwähnt, hier auf der Homepage ab Ende Jänner 2024.

Für die Initiativgruppe:

Karl Anton Haydtner, Otto Hasibeder, Astrid Resch, Hannes Sonnberger, Florian Zethofer.